

Naturw. Beiträge Museum Dessau	Heft 1	1978	13—28
--------------------------------	--------	------	-------

Das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau

ULRICH HEISE

1. Das Gebäude

Im Zentrum von Dessau befindet sich an der Kreuzung Wilhelm-Pieck-Straße/August-Bebel-Straße das Gebäude des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau. Dieses Bauwerk, in seiner ursprünglichen Form in der Zeit von 1746 bis 1750 unter dem anhaltischen Fürsten Leopold Maximilian als Stift erbaut, ist später verschiedenen Wandlungen unterworfen worden. Es hatte zunächst den Zweck zu erfüllen, 10 arme Männer aufzunehmen (LENZ, 1757). 1785 wurde dieses Stift erweitert.

100 Jahre später nach der Gründung, um 1847, ließ Herzog Leopold Friedrich das Gebäude um ein Stockwerk erhöhen und mit einem Turm versehen, der ein Nachbau des bei Rom befindlichen Renaissance-Turmes vom Hospital San Spirito war. Zuvor zierte das Gebäude ein auf 4 Säulen stehender Sandsteinobelisk, der aber schon um 1838 wegen Baufälligkeit abgetragen wurde (HEESE, 1924/25). Dem Zweck als „Leopold Dankstift“ diente das Gebäude bis 1902.

Nach erforderlichen Umbauten wurde 1903 aus dem ehemaligen Stift die Anhaltische Kunsthalle geschaffen, die dem Anhaltischen Kunstverein bis 1924 als Ausstellungszentrum diente.

1927 zog das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte in das Haus. Bei abermaligen Umbauten wirkte u. a. das Dessauer Bauhaus mit.

Am 7. März 1945 wurde auch das Museum, wie ein großer Teil der Stadt, ein Opfer der sinnlosen Zerstörung, hervorgerufen durch den faschistischen Eroberungskrieg. Das Museum brannte vollkommen aus.

Mit großem Fleiß ist mit dem Neuaufbau unseres Staates auch wieder das Museumsgebäude ausgebaut worden. 1948 ergriff die Öffentlichkeit, mit der ersten Ausstellung nach der Zerstörung, wieder Besitz von dieser Kulturstätte. In mehreren Bauabschnitten, die im wesentlichen 1957 abgeschlossen waren, ist das Gebäude allmählich wieder ganz für die Aufgaben des Museums hergerichtet worden.



Abb. 1 Gebäude des Museums für Naturkunde u. Vorgeschichte Dessau mit Museums-
kreuzung

Foto: Archiv Museum Dessau

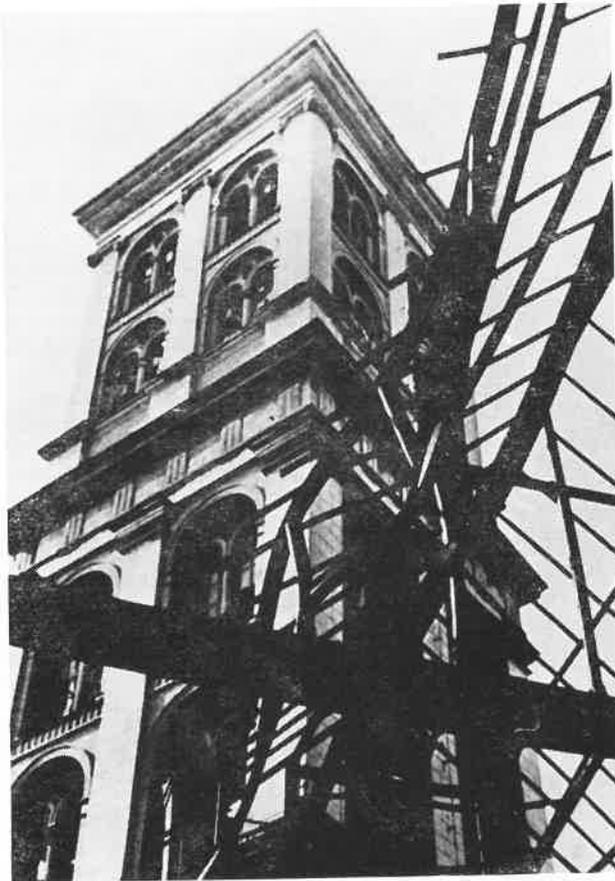


Abb. 2 1945 brannte das Haus vollkommen aus

Foto: Archiv Museum Dessau

2. Der Naturwissenschaftliche Verein und die Gründung des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau

Wie viele Museumsgründungen, so entstand auch das Museum in Dessau wesentlich auf Initiative des damaligen Naturwissenschaftlichen Vereins, der schon 1907 existiert hat und im früheren, 1840 von Samuel Heinrich Schwabe gegründeten Naturhistorischen Verein für Anhalt sein Vorbild sah (KOBERT, 1929).

Bereits 1845 rief die Herzoglich Anhaltische Landesregierung zur Sammlung „vaterländischer Altertümer“ (HINSCHKE, 1957) auf. 1907 griff die Stadt Dessau das Vorhaben, ein Museum zu gründen, wieder auf. Im gleichen Jahr konnte von der Stadt Sammlungsmaterial erworben werden, das den Grundstock für ein künftiges Museum bilden sollte. 1910 wurde dann das Anhaltische Landesmuseum im Messelhaus eröffnet, es beherbergte historische und naturwissenschaftliche Sammlungen.

Aber schon 1919 wurde dieses Museum wieder geschlossen. Die anhaltischen Städte bewarben sich 1919 nach der Auflösung des Herzogtums um die ehemaligen Sammlungen zu Wörlitz, Köthen und Großkühnau (HINSCHKE, 1957). Es wurde entschieden, bis auf die Kunstwerke, das gesamte Sammlungsmaterial im Zerbster Schloß zu vereinen. Da die überwiegend naturwissenschaftlichen und vorgeschichtlichen Sammlungsbestände durch Schenkung und Stiftung an Dessau gebunden waren, verblieben diese auch in Dessau. Eine geeignete Unterbringung ließ sich jedoch zunächst nicht finden, da das Messelhaus wieder einer anderen Verwendung zugeführt wurde. Auch die vorübergehende Aufstellung einiger Sammlungen in der früheren Hofbibliothek am Neumarkt war keine endgültige Lösung (KOBERT, 1929).

Als die Anhaltische Kunsthalle 1924 zur Verfügung stand, entschied der Naturwissenschaftliche Verein die mit dem Anhaltischen Staatsministerium und mit dem Magistrat der Stadt geführten Verhandlungen für sich. Nach entsprechender Vorbereitung konnte am 29. Oktober 1927 das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau eröffnet werden. Zum Leiter wurde der Sanitätsrat Dr. Seelmann ernannt, der gleichzeitig den stellvertretenden Vorsitz des Naturwissenschaftlichen Vereins inne hatte.

3. Sammlungen und Ausstellungen vor 1945

Die 1927 im Museum vorhandenen Sammlungen gehörten z. T. dem Staat Anhalt, der Stadt Dessau, der Joachim-Ernst-Stiftung, der fürstlichen Amalienstiftung, dem Naturwissenschaftlichen sowie Ornithologischen Verein Dessau und dem Museumsleiter Dr. Seelmann, wie aus dem Gründungsbericht des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau hervorgeht (KOBERT, 1929).

Das Museum verfügte über die Sammlungsgebiete

Mineralogie: mit der Sammlung E. VENATOR (Bergbauingenieur), Aachen; der Sammlung Prinzessin HENRIETTE AMALIE VON DESSAU; der Sammlung EBENER, Dessau.



Abb. 3 Die mineralogische Schausammlung E. VENATOR nach der Museumsgründung 1927
Foto: Archiv Museum Dessau

Geologie: Geologische Landessammlung seit 1864 von Bergrat BISCHOF, Dessau, angelegt; Sammlung Harz, Thüringen, nordische Geschiebe von P. MARTIN, Mittelschullehrer, Dessau.

Paläontologie: Sammlung Leitfossilien, Anhaltischer Staat; Versteinerungen, Dr. SCHMITT und Dr. SZELINSKI, Dessau; Bryozoen und andere Fossilien von E. VOIGT, Dessau.

Botanik: Herbarium der Stadt Dessau, durch Mittelschullehrer A. ZOBEL, Dessau, angelegt; Herbarium MEISSNER, Mittelschullehrer, Dessau; Kryptogamensammlung ZSCHACKE, Mittelschullehrer, Bernburg; Herbarium Pastor SCHWEN; Herbarium Graf REINA, unter Anleitung S. H. SCHWABES angelegt.

Zoologie: Vogel- und Säugetierpräparate, gesammelt durch die Stadt Dessau, den Staat Anhalt und den Ornithologischen Verein Dessau; Insektensammlungen (vorwiegend Käfer) von E. HEIDENREICH, Dessau, Mittelschullehrer NEBEL, Dessau, Lehrer FRIEDRICH, Köthen; PAUL'SCHE Schmetterlingssammlung; Schädel, Korallen, Muscheln, Dr. SEELMANN, Dessau.

Anthropologie: Sammlung von Spaltheholzpräparaten.

Vorgeschichte: Sammlung Dr. SEELMANN, Dessau.

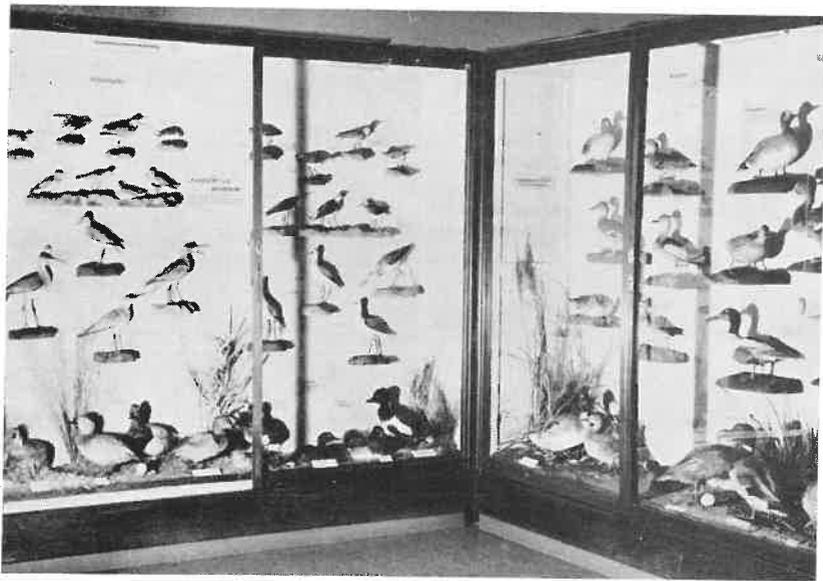


Abb. 4 Teilansicht der ornithologischen Ausstellung vor der Zerstörung 1945
Foto: Archiv Museum Dessau



Abb. 5 Biber-Diorama, geschaffen nach der Gründung des Museums
Foto: Archiv Museum Dessau

Nach der Museumsgründung waren außer einem Raum für Wechselschauen vorhanden: das Kabinett für Insekten und Herbarien, die geowissenschaftlichen Sammlungen, die Vorgeschichte, besondere Versteinerungen, zoologische Sammlungen, ein Ausstellungsraum „der Mensch“, die Mineraliensammlung VENATOR, 1929 entstand eine Ausstellung mit der Junkers-Luftfahrtschau. Die Sammlungen und Ausstellungen wurden in den 30er Jahren ergänzt und nach neuen Gesichtspunkten umgestaltet. Es erfolgte eine stärkere Trennung zwischen Ausstellung und Sammlung. Nach Ausscheiden Dr. Seelmanns wurde die Funktion der Leitung des Museums von Studienrat Müller übernommen.

4. Der Wiederaufbau des Museums nach der Zerstörung 1945

Ein Teil der Museumssammlungen wurde vor der Zerschlagung der faschistischen Macht ausgelagert und blieb dadurch vorwiegend erhalten. Das Museum war bis 1945 geöffnet und somit wurden erhebliche Sammlungsbestände während der Zerstörung Dessaus vernichtet.

Es galt nun, das noch Vorhandene zu retten und die Trümmer zu beseitigen. Verdienste dabei erwarben sich u. a. Dr. Wiehle und später Dr. Kühnhorn. Am 10. 1. 1948 wird Herrn Alfred Hinsche der Vorsitz des Museums übertragen. Unter seiner Leitung wurde weiter aufgebaut, gesichtet was der Krieg übrig ließ und ergänzt, wie es die Umstände ermöglichten.

Bereits im Juli 1948 konnte die erste Ausstellung – eine Pilzschau – der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. In mehreren Bauetappen wurde das Gebäude nach und nach wieder nutzbar. Die Sammlungsbestände konnten vermehrt werden. Das Museum zog durch seine Aktivität eine große Zahl von Besuchern an. Es sind zum Beispiel 1954 über 100 000 Besucher im Museum registriert worden. Der Museumsbesuch erfolgte bis 1955 bei freiem Eintritt.

In dieser Zeit wurde die perspektivische Bedeutung des Museums für die Stadt Dessau richtig erkannt und an eine Erweiterung durch Anbau gedacht. Leider kam dieses Vorhaben nicht zur Ausführung, so daß uns heute ernste Raumsorgen entstanden sind.

1960 übernahm Herr Otto Voigt die Leitung des Museums und stand diesem bis 1975 als Direktor vor. Er führte den Plan zum Aufbau der Dauerausstellungen ab 1960 weiter. Der 1. Abschnitt, die „Entstehung unserer Landschaft“ konnte bereits 1960 eröffnet werden. Auch während dieser Zeit gab es große Bemühungen, die Grundlagen für die perspektivische Entwicklung der Einrichtung zu schaffen, indem eine räumliche Erweiterung angestrebt wurde.

5. Gegenwärtige Ausstellungen und Sammlungsbestände

Das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau vermittelt gegenwärtig in seinen Dauerausstellungen einen Einblick in das natürliche Landschaftsgefüge der Mittelelbe, einschließlich der ur- und frühgeschichtlichen Besiedlung. Die thematisch gestalteten Räume behandeln folgende Ausstellungsinhalte:

- In der Eingangshalle erfolgt eine Einstimmung in die Thematik des Hauses. Dioramen heimischer Tierdarstellungen sowie Sammelvittrinen mit ausgewählten Schaustücken zur Mineralogie, Entomologie und Ornithologie bestimmen das Bild.
- An die Eingangshalle schließt sich der Sonderausstellungsraum an, worin jährlich 8–10 Ausstellungen verschiedenster Thematik gezeigt werden.

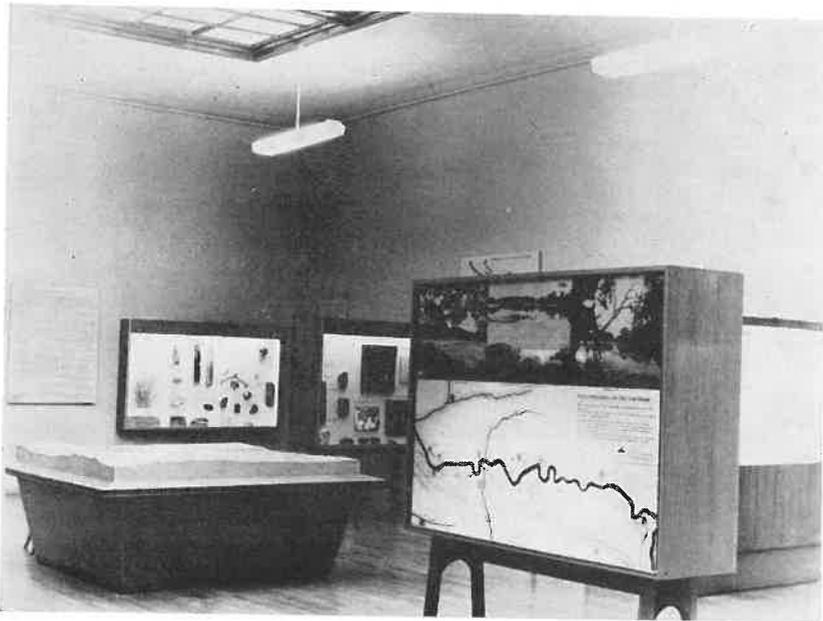


Abb. 6 Die Entstehung und Entwicklung der Landschaft „Mittelelbe“, Teilansicht des 1961 gestalteten Raumes

Foto: Archiv Museum Dessau

- In der oberen Etage beginnt der Rundgang mit der Entstehung und Struktur der Landschaft „Mittelelbe“. Der geologische Aufbau von Dessau und Umgebung, die eiszeitliche Prägung der Landschaft, die Oberflächengestaltung und die landschaftsformenden Kräfte der Flüsse Elbe und Mulde bilden den Hauptinhalt. Auf Naturschutzgebiete um Dessau, landeskulturelle Fragen und den Erholungswert der Landschaft wird eingegangen.

- Der sich anschließende Raum veranschaulicht die Besiedelungsverhältnisse im Mittelberaum. Ausgehend von der Alt-, Mittel- und Jungsteinzeit, der Bronze- und Eisenzeit, bis zu den umfangreichen Ortsgründungen im 10. und 11. Jahrhundert ist diese siedlungsgeschichtliche Übersicht an Beispielen originaler Grabungsfunde aus dem Mittelbegebiet anschaulich dargestellt.
- Im folgenden Raum wird der an der Mittelbebe dominierende Landschaftstyp „Aue“ mit seinen Wald-Wiesenausbildungen sowie der charakteristischen Biozönose und wirtschaftlichen Nutzung abgehandelt.

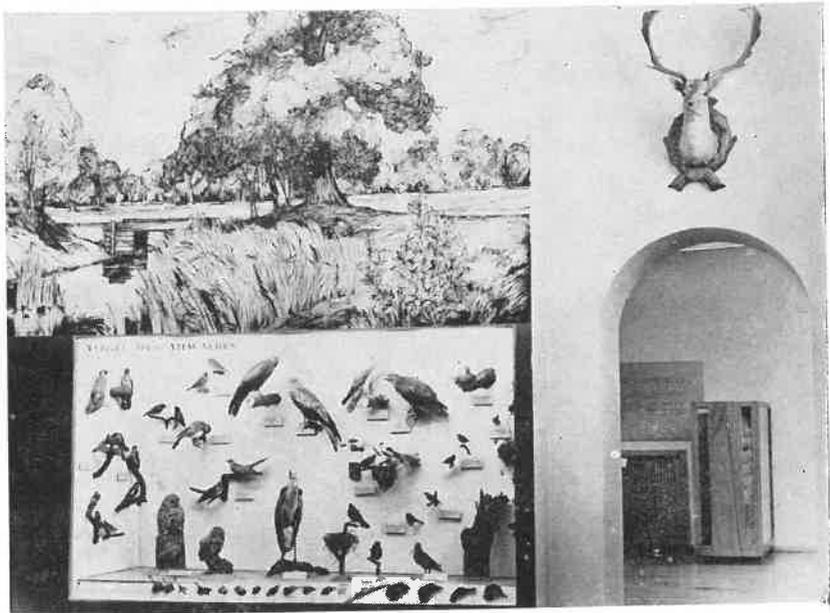


Abb. 7 1964 erfolgte die Gestaltung des Raumes „Auwald“

Foto: Archiv Museum Dessau

- Der vierte Komplex in der oberen Ausstellungsetage deutet die Vielseitigkeit der Biotopstruktur an, die in den an Mittelbebe und Untermulde befindlichen Landschaftsteilen anzutreffen ist. Natur- und Landschaftsprobleme werden angesprochen.
- Im letzten Ausstellungsraum, dem Turmzimmer, befindet sich eine Übersicht zur Abstammungslehre und Tiergeographie. Diese Thematik ist nicht landschaftsbezogen.

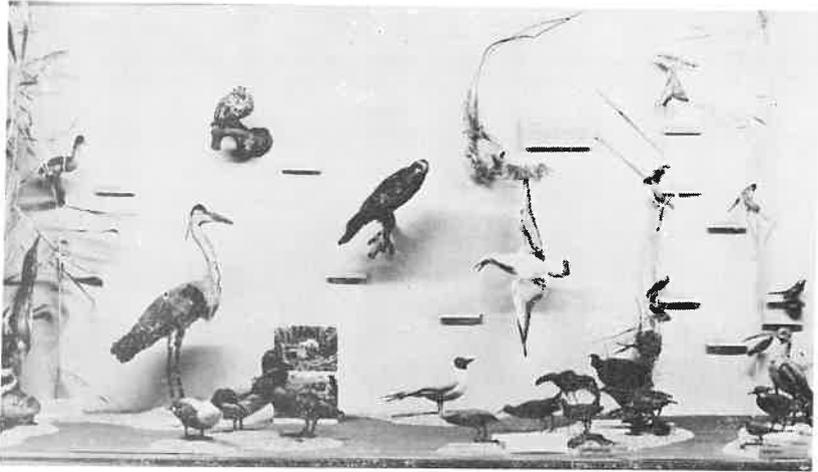


Abb. 8 Vitrinenausschnitte des Raumes „Lebensgemeinschaften“, 1965 eröffnet
Foto: Archiv Museum Dessau

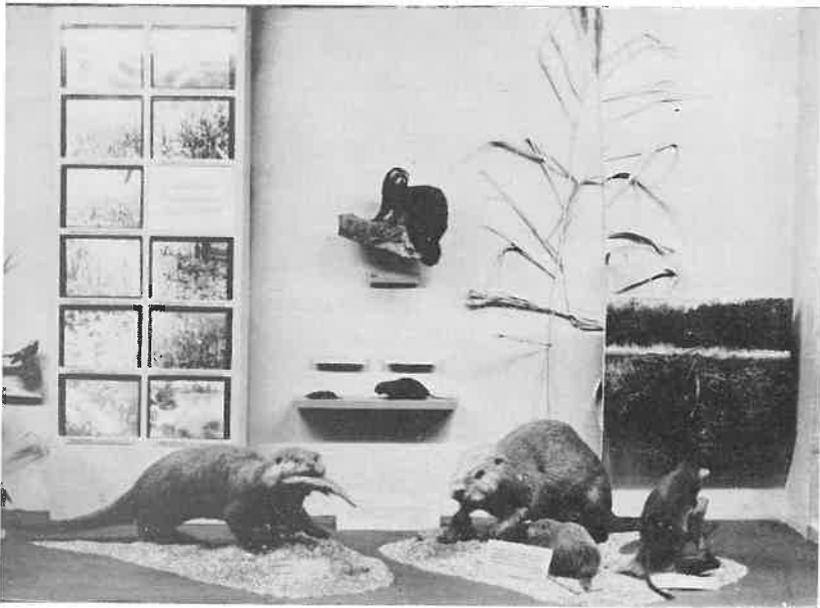


Abb. 9 siehe Abb. 8

Foto: Archiv Museum Dessau

Die im Museum vorhandenen Sammlungsbestände sind zu einem überwiegenden Teil nach der Zerstörung 1945 erworben worden. Einige ältere Sammlungen sind erhalten geblieben.

Zu den nachfolgend aufgeführten Sachgebieten erweitert und ergänzt das Museum seine Bestände: Mineralogie, Geologie, Paläontologie, Botanik, Zoologie, Landeskultur, Wissenschaftsgeschichte und Ur- und Frühgeschichte. Seit 1976 ist dem Museum für Naturkunde und Vorgeschichte eine stadtgeschichtliche Abteilung angeschlossen, die in der Perspektive als Regional-Geschichtsmuseum der Stadt Dessau ausgebaut werden soll. Zur Fachbibliothek gehören ca. 5 600 Bände einschließlich Fachzeitschriften, von der Landschaft „Mittelbe“ liegen Foto- und Diasammlungen vor, die laufend ergänzt werden.

Das Museum verfügt über folgende Sammlungen:

Mineralogie:

- Mineraliensammlung, VENATOR;
- Mineraliensammlung, VOULLIÉME.

Geologie:

- nordische Geschiebesammlung aus dem Bereich der Mittelbe.

Palaeontologie:

- europäische Tertiärsammlung, HEINZE;
- Bryozoensammlung, VOIGT;
- Gesteinssammlung, WINTER.

Zoologie:

- Molluskensammlung, HEINZE;
- palaearktische Käfer, Sammlung NEBEL und FRIEDRICH;
- mitteleuropäische Käfer, Sammlung HEIDENREICH;
- europäische Großschmetterlinge, Sammlungen SCHNEIDER, GANZER, STEHLIK;
- europäische Kleinschmetterlinge, Sammlung STEHLIK;
- Hautflügler, Sammlung HEIDENREICH;
- Wanzen, Sammlungen BORRMANN, HEIDENREICH, SCHNEIDER;
- Fische, Amphibien, Reptilien (Naß- und Trockenpräparate), vorwiegend Sammlung POPP, z. T. heimisch;
- Vogel- und Vogeleiersammlung, vorwiegend heimisch;
- Säugetiere (Standpräparate, Bälge, Skelette Geweihe), vorwiegend heimisch

Botanik:

- mitteleuropäische Pilze, Flechten, Moose, Herbar STARITZ;
- anhaltische Blütenpflanzen, Herbar ZOBEL;
- mitteleuropäische Pflanzen, Herbar SCHWABE.

Ur- und Frühgeschichte:

— Sammlung Mittelbegebiet und angrenzende Landschaften.

Stadtgeschichte:

— Sammlung zur Geschichte des Landes Anhalt und zur Stadt Dessau;

— Bilddokumente, Sammlung ABENDROTH;

— Sammlung Dessauer Barock-Kachelwerkstatt.

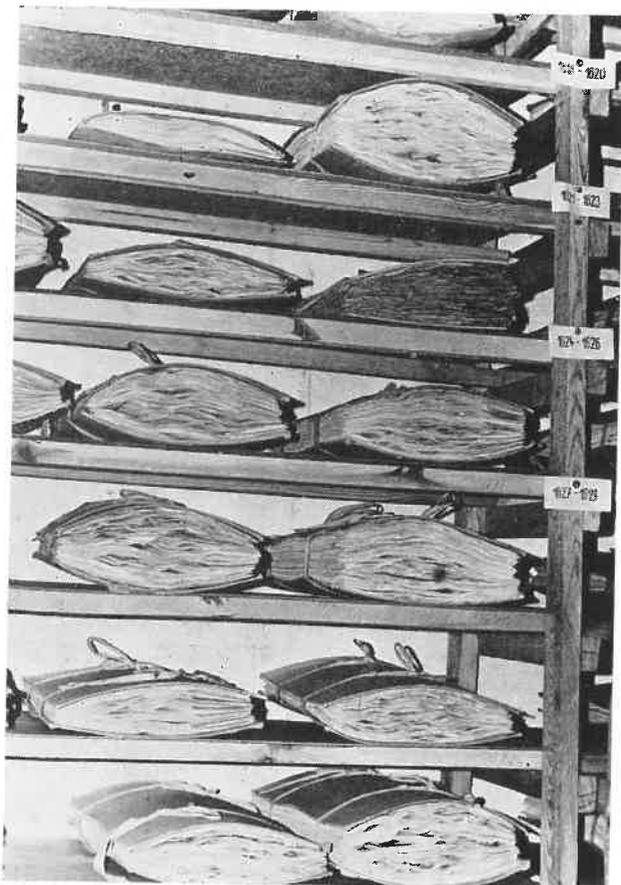


Abb. 10 Blick in die Herbar-Sammlungen des Museums

Foto: Archiv Museum Dessau



Abb. 11 Ur- und frühgeschichtliche Sammlungen im Magazin
Foto: Archiv Museum Dessau

6. Das Museum als eine Kultureinrichtung der Stadt Dessau

Eine wesentliche Aufgabe des Museums für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau ist es, das vorhandene Kultur- und Sammlungsgut aus der Natur und der menschlichen Gesellschaft zu bewahren, zu pflegen, zu erweitern und zum Nutzen unserer sozialistischen Gesellschaft aufzubereiten. Das Museum erfaßt mit seinen Dauer- und Sonderausstellungen jährlich ca. 40 000 Besucher. Die Sonderausstellungen beinhalten ein vielfältiges Themenprogramm. Ausstellungen in Zusammenarbeit mit sozialistischen Betrieben, der Volksbildung, den Kultureinrichtungen der Stadt Dessau, des Kulturbundes der DDR sowie mit anderen Museen ermög-



Abb. 12 Während der Sonderausstellungs-Eröffnung „Galerie der Freundschaft“ 1978
Foto: Archiv Museum Dessau

lichen ein umfangreiches Angebot. Zu bestimmten Themen gestaltet das Museum Sonderausstellungen aus eigenen Beständen. Zur Ordnung der „Schmetterlinge“ und zum „Biberschutz“ wurden vom Museum Wanderausstellungen erarbeitet, die auch außerhalb des Bezirkes Halle zum Einsatz kamen.

Neben seiner Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit ist das Museum bestrebt, zu speziellen Fachgebieten eine Zuarbeit zur Grundlagenforschung in unserem Staat zu leisten. Mit verschiedenen Institutionen erfolgt eine enge Zusammenarbeit. Das Museum beteiligt sich an der Lösung von Problemen der sozialistischen Landeskultur und widmet sich floristischen und faunistischen Fragen.

Zum Kulturbund der DDR, speziell zu den Natur- und Heimatfreunden aus Dessau, besteht ein enger Kontakt. Von mehreren Fachgruppen wird das Museum als Arbeitsstätte der gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Tätigkeit genutzt.



Abb. 13 Die Arbeitsgemeinschaft „Landeskultur/Faunistik“ während einer Ferien-
exkursion im Mai 1978 Foto: Archiv Museum Dessau

Eine besondere Aufgabe hat sich unsere Einrichtung mit der Erziehung und Bildung der Jugend gestellt. Es erfolgen gemeinsam mit der Abteilung Volksbildung des Rates der Stadt Dessau Sonderausstellungen. Die Dauerausstellungen des Museums werden durch die Lehrer und Erzieher für die Gestaltung des Unterrichtes genutzt, speziell in den Fachgebieten Biologie, Geographie und Geschichte.

Das Museum betreut die Jugendarbeitsgemeinschaften „Ur- und Frühgeschichte/Geologie“, „Landeskultur/Faunistik“ und „Stadtgeschichte“. Desweiteren beteiligt sich unsere Einrichtung auch an der Feriengestaltung und an der Durchführung von Spezialistenlagern im Rahmen der Ferientätigkeit.

7. Künftige Aufgaben des Museums

Das Museum hat mit seiner Gründung 1927 im großen Rahmen sein Profil als „Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau“ festgelegt. Diese Zielstellung ist weitgehend beibehalten worden. Durch die zentrale Lage und wirtschaftliche Bedeutung Dessaus im Mittelbegebiet hat sich das Museum zu einem naturwissenschaftlichen und ur- und frühgeschichtlichen Zentrum herausgebildet. Nach der Lösung gebäudetechnischer Probleme wird angestrebt, den ur- und frühgeschichtlichen Bereich dem geplanten Regionalmuseum für Stadtgeschichte anzugliedern.

Das Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau wird künftig die Leitfunktion der biowissenschaftlichen Abteilungen und Sammlungen in den Museen des Bezirkes Halle übernehmen. Diese gesellschaftspolitischen und fachlichen Aufgaben erfordern, daß sich das Museum in seiner jetzigen Struktur ständig weiterentwickelt. Dazu ist auch der Aufbau einer Präparationswerkstatt geplant, die ab 1978 mit der Arbeit beginnen wird.

Die vorhandenen Sammlungen werden kontinuierlich bearbeitet und in bestimmten Teilen erweitert. Der Sammlungsschwerpunkt konzentriert sich auf biowissenschaftliche Objekte. Das Einzugsgebiet erstreckt sich über die charakteristische Elbaue mit den angrenzenden Landschaftsteilen. Dieser, in seiner Erscheinung einmalige Landschaftstyp, wird auch die künftige Ausstellungsthematik prägen. Große Beachtung werden dabei landeskulturellen Belangen sowie Fragen des unmittelbaren Natur- und Umweltschutzes eingeräumt.

Neben den sammlungswissenschaftlichen Schwerpunkten beteiligt sich das Museum weiterhin an der Landschaftsforschung sowie an floristisch-faunistischen Aufgaben. Eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen und mit den Natur- und Heimatfreunden des Kulturbundes der DDR soll uns bei diesem Vorhaben unterstützen.

Das Museum stellt sich auch weiterhin das Ziel, eine Stätte der Bildung, der Wissenschaft und der sinnvollen Freizeitbeschäftigung zu sein. Es ist bestrebt, seinen Nutzern, ganz besonders der Jugend, die Schönheiten und natürlichen Besonderheiten der heimatlichen Umgebung wissensmäßig und emotional zu erschließen. Mit Hilfe unserer Arbeit wollen wir erreichen, die Landschaft an der Mittelelbe mit ihren besonderen natürlichen Erscheinungsformen als Lebensraum für die sozialistische Gesellschaft in Gegenwart und Zukunft zu erhalten sowie sinnvoll zu gestalten.

Literatur:

- HEESE, B. (1924/25): Die Dessauer Chronik bis 1756. Dessau, S. 530.
HINSCHKE, A. (1957): 50 Jahre Dessauer Museumsgeschichte – 30 Jahre Museum für Naturkunde und Vorgeschichte. Dessauer Kulturspiegel 10, S. 292–299.
KOBERT, K. (1929): Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Dessau. 1. Heft 1924–1928
LENZ, S. (1757): Geschichte von Anhalt, Cöthen u. Dessau, S. 521.

Anschrift des Verfassers: Ulrich Heise
Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau
45 Dessau, August-Bebel-Straße 32